

② Wir beginnen in dieser Woche mit dem Versand von:

Martin Spahn Bismarck

Zweite, vermehrte Auflage. Drittes bis siebentes Tausend.
(Die zweite Auflage ist von 275 auf 365 Seiten 8° gewachsen.)

Preise broschiert: M. 3.-, bed. M. 2.25, bar M. 2.-;
gebunden: M. 4.-, bed. M. 3.-, bar M. 2.75 und 11/10.

„Literarisches Zentralblatt für Deutschland“: Das Bismarckjahr 1915 hatte uns schon zwei Bücher geschenkt, die beide bedeutend waren, ich meine die von Valentin und Marks. Nun erscheint eins, dessen Verfasser im Lager der früher heftigsten Gegner des Kanzlers steht, und ich muß sagen, daß es sich in jeder Hinsicht ebenbürtig neben die erstgenannten Werke stellt . . . Dem Verfasser gebührt für dieses Werk, das, aus einem Guß, ohne gelehrten Apparat, doch überall die eingehende Kenntnis der gesamten Bismarckquellen und Literatur verrät, unser Dank. Auf Einzelheiten eingehen, hieße den Eindruck der Anerkennung, die diesem Werke ohne Einschränkung gebührt, abschwächen.

„Österreichische Rundschau“, 15. August 1915: Von Martin Spahn ist die erste weitfichtige Arbeit aus katholischer Feder über Bismarck erschienen. Der für die deutschen Katholiken so wichtige Kulturkampf ist darin ein Glied neben andern wichtigeren Geschehnissen . . . Die Darstellung des Bismarckschen Geistes als des Einführers in die heutige Zweibundpolitik, — einer Politik, die Spahn längst vor dem Kriege als notwendig zu zeigen bestrebt war — ist, besonders für Österreicher, der merkwürdigste, der geistreichste Teil in den Gedankenzügen des Straßburgers Historikers.

Bestellzettel anbei.

M. Gladbach, den 23. August 1915

Volksvereins-Verlag G. m. b. H.